

1. LIGA HANDBALL

SC Magdeburg - HBW Balingen	Do., 19.05
Göppingen - Rhein-Neckar Löwen	Do., 19.05
TVB Stuttgart - TuS N-Lübbecke	Do., 19.05
Bergischer HC - MT Melsungen	Sa., 16.30
HSG Wetzlar - DHfK Leipzig	Sa., 18.30
THW Kiel - HSV Hamburg	So., 14.00
H.-Burgdorf - HC Erlangen	So., 16.05
Füchse Berlin - GWD Minden	So., 16.05
TBV Lemgo - Flensburg-Handew.	So., 16.05

1. Magdeburg	31	29	0	2	963:793	58:4
2. THW Kiel	31	25	2	4	941:787	52:10
3. Berlin	31	23	4	4	926:809	50:12
4. Flensburg	31	21	6	4	904:776	48:14
5. Göppingen	31	16	3	12	877:884	35:27
6. Wetzlar	31	15	3	13	856:828	33:29
7. TBV Lemgo	31	14	4	13	854:880	32:30
8. R-N Löwen	31	13	4	14	872:865	30:32
9. Leipzig	31	13	4	14	807:807	30:32
10. Melsungen	31	13	3	15	807:818	29:33
11. Hamburg	31	12	2	17	846:871	26:36
12. Erlangen	31	11	3	17	830:860	25:37
13. Berg. HC	31	11	3	17	777:811	25:37
14. Hannover-B.	31	11	2	18	826:868	24:38
15. Stuttgart	31	9	2	20	873:949	20:42
16. Minden	31	6	4	21	782:864	16:46
17. Balingen-W.	31	6	3	22	772:900	15:47
18. N-Lübbecke	31	5	0	26	715:858	10:52

Champions League EHF Pokal
Abstiegspitze

Ex-Recke Patrail verlässt Löwen

HANNOVER. Handballprofi Mait Patrail (349) wird in der kommenden Saison nicht mehr das Trikot des Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen tragen. Der auslaufende Vertrag des Esten läuft am 30. Juni aus und wird nicht verlängert. Wohin Patrail wechseln wird, steht noch nicht fest. Von der TSV Hannover-Burgdorf war Patrail im Sommer 2020 nach Mannheim gewechselt. In seiner Zeit bei den Löwen absolvierte Patrail 63 Bundesliga-Spiele, in denen der Defensivspezialist 38 Treffer erzielte.

KURZPÄSSE



MUSS GEHEN: Pavel Dotchev, zuletzt Trainer und Sportchef in Aue. Foto: Imago

Entschieden! Aue trennt sich von Dotchev

FUSSBALL. Drittligist Aue geht das Unternehmen Wiederaufstieg ohne Sportchef Pavel Dotchev an. Präsident Helge Leonhardt gab bekannt, dass man sich von dem 56-Jährigen trennt: „Wir müssen diesen Neuanfang brutal durchziehen.“ Der neue Trainer heißt Timo Rost und kommt aus Bayreuth.

Geregelt! Pogba verlässt Manchester United

FUSSBALL. Der französische Weltmeister Paul Pogba verlässt Manchester United zum zweiten Mal – der 29-Jährige verlängert seinen Vertrag nicht. Zuletzt gab es Gerüchte um eine Rückkehr zu Juventus Turin. Als Nachfolger ist der Niederländer Frenkie de Jong vom FC Barcelona im Gespräch.

Reagiert! Melsungen macht mit Kalaresch weiter

HANDBALL. Melsungen hat auf die Verletzungsmisere reagiert und geht doch mit Abwehrspezialist Gleb Kalaresch (31) in die neue Saison. Die Nordhessen haben mit dem Russen bis zum 31. Dezember dieses Jahres verlängert. Kalaresch war als Ersatz für den verletzten Abwehrer Finn Lemke aus Balingen gekommen.

Dementiert! Aston Martin macht mit Vettel weiter

FORMEL 1. Sebastian Vettels Teamchef hat Gerüchte über eine Verpflichtung von Mick Schumacher gekontert: „Wir haben ganz klar unseren Weg, dass wir mit Sebastian weitermachen wollen“, sagte Aston-Martin-Teamchef Mike Krack. Vettels Vertrag läuft nach dieser Saison aus.

Das Rasseln gibt den Weg vor

Beim TSV Kirchrode: Schüler vom Landesbildungszentrum für Blinde nehmen eine Tennisstunde

VON ERIC ZIMMER

HANNOVER. Eine Umbaumaßnahme war nötig. Geleitet vom Sonnenschein hatten die Trainer vom Tennisverband Niedersachsen-Bremen (TNB) Netze auf der Außenanlage vom TSV Kirchrode aufgebaut. Dann entschieden sie sich um: Lieber reingehen. Diejenigen, die gleich zum Üben kommen, sollen ihre Ruhe haben. Geräusche vom Wind und von Autos können die Sache schwierig machen, das soll verhindert werden – denn gleich wird Blindentennis gespielt.

Nicolas Sanchez de la Torre, Inklusions- und Vereinerberater beim TNB, leitet die Übungseinheit, Schülerinnen und Schülern aus dem Landesbildungszentrum für Blinde (LBZB) in Hannover nehmen die Schläger in die Hand. Das Zentrum ist ganz in der Nähe, deshalb hatten sie beim TSV und beim TNB die Idee, beide Seiten mal zusammenzuführen. Das passierte dann in der Halle anstatt auf Asche. Da bestens zu hören: Das Rasseln der Bälle, mit denen Blindentennis gespielt wird. Aus Schaumstoff sind sie, in der Mitte steckt ein Tischtennisball gefüllt mit Metallstiften. Die entstehenden Geräusche weisen den Spielenden den Weg bei Ballwechseln.

„Ausprobieren lassen und neue Möglichkeiten zeigen“, das ist der Plan von Sanchez de la Torre, der zu den ersten Übungen bittet. Duos werden gebildet und die Aufgaben erklärt, die die Gruppe mit der Sache warm werden lassen sollen. „Bevor wir spielen, ist es wichtig, dass ihr ein Gefühl für den Platz bekommt“, sagt Sanchez de la Torre. Ein Schüler ohne Augenbinde führt den anderen mit Augenbinde über den Platz, dann wird gewechselt. Die Sehkraft der Teilnehmenden ist unterschiedlich beeinträchtigt. Es folgt das Abgehen der Linien im Gänsemarsch, dann kommt der Ball ins Spiel.

Die Jugendlichen halten einen Schläger, strecken ihn nach vorne, und eine der Kugeln aus Schaumstoff wird darauf platziert. Augenbinde wieder auf und los – den Ball über den Platz balancieren. Geduldig

machen alle mit. Fällt ein Ball runter, wissen die Jugendlichen am Anfang nicht so ganz, was zu tun ist. Sich gegenseitig sagen, wo der Ball ist – oder einfach suchen lassen? Ein Mix aus beidem spielt sich ein.

„Das Schöne am Blindentennis ist“, sagt Kirstin Linck, die den Sport seit drei Jahren in Lüneburg betreibt, „die Freiheit auf dem Platz“. Sie kann sich den Tennisschläger nicht mehr aus ihren Händen wegdenken. „Auf dem großen Feld kann man sich frei bewegen, ohne anzuecken. Der Sport ist super für Menschen mit Sehbehinderung.“ Linck selbst hat knapp zwei Prozent Sehkraft, sie spielt ein paar Bälle mit Bettina Schmans, der Spartenleiterin Tennis beim TSV. „Ich freue mich, dass die Jugendlichen das Angebot annehmen und so konzentriert dabei sind“, sagt sie.

Jetzt sind die Schüler mit den ersten Ballwechseln dran. „Are you ready?“, fragt der Aufschlagende. „Yes“ kommt von der Gegenseite zurück. „Play“ ruft der Aufschlagende – und innerhalb von fünf Sekunden muss der Ball unterwegs sein. Retournieren ist schwierig, die Gruppe nimmt das gelassen. „Es macht Spaß. Tennis habe ich vorher noch nicht so richtig gespielt“, sagt Leonie, 14 Jahre alt. Judo macht sie gerne, das geht auch im Verein. Paul (16) und Mohamad (19) haben auch ihren Spaß am Tennis gefunden, ansonsten spielen sie gerne Fußball und machen Krafttraining. Ist es schwierig, mit einer Sehbehinderung eine Sportart für sich zu finden? „Das geht schon“, sagt Paul. Er macht aber auch klar, dass es Unterschiede gibt. „Die Beeinträchtigungen sind ja verschieden. Das spielt eine Rolle“, sagt er.

Christian Caspers, Fachbereichsleiter Sport im LBZB, freut es, dass die Gruppe die Chance bekommen hat, Tennis zu spielen. „Wir nehmen gerne alles mit, damit die Jugendlichen Neues kennenlernen“, sagt er. Im Seilgarten waren sie schon und es gibt Schwimmangebote, dazu wurden Fußball und Yoga ausprobiert. Und mit jedem erwachten Ball wuchs auch die Freude am Tennis.



TREFFSICHER IN KIRCHRODE: Schüler Paul (links) konzentriert sich auf die Geräusche des Balles und hält den Schläger genau richtig hin. Im Hintergrund bereitet sich Leonie auf einen Schlag vor. Fotos: Florian Petrow

EIN JAPANER HAT ES ERFUNDEN

1984 dachte sich Miyoshi Takei, damals Schüler an einer Blindenschule in Japan, die ersten Spielformen für Blindentennis aus und wurde später innerhalb von 21 Jahren 17-mal nationaler Meister. Miyoshi Takei starb 2011 in Tokio bei einem Unfall mit einem Zug. Er war auch an der Entwicklung der Bälle beteiligt, die noch heute per Hand in Japan hergestellt werden (Preis: rund 9 Euro).

In Deutschland gibt es seit 2016 Angebote für Tennisspieler mit Sehbe-

hinderung, Lüneburg gilt als gute Anlaufstelle in Niedersachsen.

Gespielt wird in verschiedenen Klassen. B1 bedeutet vollblind, je höher die Zahl hinter dem B wird, desto besser ist das Sehvermögen der Akteure. Der Ball darf bis zu dreimal auftippen (B1 und B2), die Größe des Feldes wird an die Klasse angepasst, genau wie die Schlägergröße und die Höhe des Netzes. Die Linien werden ausgelegt und sind auch mit Schuhen zu spüren. ez



ALLES IM GRIFF: Der zweite Paul aus der Schülergruppe balanciert einen Ball auf dem Schläger. Unten, von links: Nicolas Sanchez de la Torre vom TNB, Blindentennisspielerin Kirstin Linck und TSV-Spartenleiterin Bettina Schmans.



Säfken ringt sich zum Titel durch

Vinnhorster Turnkapitän sendet ein Zeichen. Er überzeugt im Sechskampf.

VON STEFAN DINSE

HANNOVER. Mika Säfken schont sich nicht in diesen Wochen. Der deutsche Mannschaftsmeister mit dem TuS Vinnhorst nimmt jeden Wettkampf dankbar mit, um wieder Höchstform zu erreichen. Bei den offenen Landesmeisterschaften in Hamburg schwang sich der 21-jährige Vahrenwalder zu 80,400 Punkten im Kürsechskampf und damit zum Titel auf. Säfken scheint bestens vorbereitet auf den Bundesliga-Wettkampf mit dem TuS beim SC Cottbus am Samstag (15.30 Uhr). „Das war top, ich hab ein Zeichen gesetzt und bin sehr froh, endlich wieder fehlerfrei einen Sechskampf durchgeturnt zu haben“, sagte Säfken.

Nach einer komplizierten Sprunggelenksverletzung ist der Weg zurück für Säfken nicht leicht. Besonders die Landungen sind

knifflig. „Dafür musst du den Kopf frei haben, um die Sachen exakt in den Stand zu bringen. Aber es wird immer besser, auch im Training“, so Säfken.

Die Hamburger Titelkämpfe waren für ihn zugleich die Qualifikation für die deutsche Meisterschaft – im vergangenen Jahr gehörte Säfken wegen seiner Verletzung nicht zum Landeskader. Die geforderten 74 Punkte waren kein großes Problem. Am Boden (13,40), Pauschenpferd (13,30) und den Ringen (13,60) wählte Säfken jeweils einen Ausgangswert von 5,0. Für den Sprung (13,60) und den Barren (13,20) war der Kapitän des TuS Vinnhorst ein wenig vorsichtiger, zum Abschluss ließ er eine 13,45 am Reck folgen. „Ich bin wieder da, das kann man sagen. Es lief echt flüssig“, sagte Säfken. Es sei nicht der leichteste Wettkampf gewesen, schon

weil es in der Halle recht kühl war. „Ich musste mich auf ungewohnte Situationen einstellen und reagie-



FEHLERFREI GEBLIEBEN: Der Vinnhorster Mika Säfken meldet sich mit einem starken Wettkampf. Foto: Debbie Jayne Kinsey

ren. Auch das bringt mich weiter“, so Säfken. Zweiter wurde Marvin Block vom TK Hannover (67,900).

Weitere Platzierungen – Pflichtsechskampf Jugend C, AK 13/14: 3. Finn Maier (Kleefeld); **Jugend E, AK 9/10:** 2. Raphael Maaß (TK Hannover); **Jugend D, AK 11/12:** 1. Kevin Nkum Amoh (TKH), 3. Baniass Otto (TKH); **Jugend F und jünger, AK 7:** 1. Leandro Katselis (Vinnhorst), 3. Matei Chivel (Kleefeld); **Jugend F, AK 8:** 3. Anton Sanguinetti (Kleefeld); **Kür, Jugend A:** 2. Daniel Serban (Vinnhorst); **Zwölfkampf Jugend B:** Vladyslav Rozkhov (Vinnhorst), 2. Bryan Wohl (Vinnhorst); **Jugend C:** 2. Alex Ushakov (Vinnhorst); **Jugend D:** 3. Jonte Will (TSV Burgdorf); **Sechskampf, Jugend D:** Oleksandr Melnikov (Kleefeld), Lionel Sommer (Kleefeld); **Jugend E, AK 10:** 1. Alin Petcu (Vinnhorst); **Jugend E, AK 9:** 1. Elias Graf (Kleefeld), 2. Maximilian Keilmann (Kleefeld). ez

Koziol bleibt den Scorpions mit 39 treu

HANNOVER. Christoph Koziol (39) wird auch in der kommenden Saison für die Hannover Scorpions in der Eishockey-Oberliga auflaufen. Das gaben die Mellendorfer gestern bekannt. Koziol spielt mit einer kurzen Unterbrechung in der vergangenen Saison seit 2015 für die Scorpions.

Das Eishockeyspieler hat der Stürmer in Rosenheim, seinem Geburtsort, gelernt. Dass er bei den Scorpions bleibt, war schon lange ein offenes Geheimnis – nun ist die Unterschrift gesetzt. Die Zusammenarbeit wurde für eine Spielzeit verlängert.

Koziols Fitness und seine Kreativität auf dem Eis passen in das Konzept des neuen Scorpions-Trainers Kevin Gaudet. Sportchef Eric Haselbacher erklärte nach der Vertragsverlängerung: „Christoph Koziol ist ein intelligenter Teamplayer“, der zuletzt auch in den Play-offs der abgelaufenen Saison überzeugt habe. ez